

Verfolgung von Übergriffen der libyschen Küstenwache auf Rettungsmissionen: Vorfall am 21. Oktober 2016

In mindestens fünf Fällen ist die zur Marine gehörende libysche Küstenwache bereits gegen vier deutsche und eine belgische Rettungsmissionen im Mittelmeer vorgegangen, teilweise fielen dabei auch Schüsse. Nach Berichten der betroffenen Organisationen ereigneten sich die Vorfälle außerhalb der 12 Meilen-Zone. Unter anderem wurden dabei auch Rettungseinsätze behindert, zu denen die Schiffe der Seenotretter vom Maritime Rescue Coordination Center Rom (MRCC), der Seenotrettungsleitstelle für das gesamte Mittelmeer, entsandt wurden. Dabei übernahm die Crew die Rolle eines „On Scene Coordinators“, was gemäß dem Seerecht das zuerst eingetroffene, das am besten ausgerüstete Schiff oder das von der Rettungsleitstelle angewiesene Schiff bezeichnet. „On Scene Coordinators“ können hinzu kommenden Schiffen Weisungen erteilen. Dies hätte auch von der libyschen Küstenwache befolgt werden müssen.

Am 24. April 2016 stürmten Bewaffnete ein Schiff der Rettungsorganisation Sea-Watch außerhalb libyscher Hoheitsgewässer und schüchterten die Besatzung mit Warnschüssen ein (Telepolis vom 9. Juni 2016). Am 17. August 2016 wurde das Rettungsschiff „Bourbon Argos“ der Organisation Ärzte ohne Grenzen von einem zunächst nicht identifizierten Schnellboot beschossen und geentert, einige Geschosse beschädigten die Brücke des Rettungsschiffes (Pressemitteilung vom 26. August 2016). Am 7. September 2016 wurden zwei Helfer der Rettungsmission Sea-Eye festgenommen und nach drei Tagen freigelassen, während das Speed-Boat, mit dem die Seenotretter unterwegs waren, von der Küstenwache beschlagnahmt und bislang nicht herausgegeben wurde (ZEIT Online vom 11. September 2016). Im Oktober 2016 wurde das Schiff „Juventa“ der Organisation Jugend Rettet von einem Schiff der libyschen Küstenwache geentert, dessen Besatzung mit Kalaschnikow-Gewehren auf die Retter zielte (ZEIT Online vom 26. Oktober 2016).

Am 21. Oktober 2016 folgte ein Übergriff auf eine Rettungsaktion der Sea-Watch, in dessen Folge bis zu 30 Geflüchtete ertranken (siehe den Einsatzbericht der Sea-Watch: <http://gleft.de/1ut>). Ein Schiff der libyschen Küstenwache hatte zunächst die Rettungsaktion in internationalen Gewässern, mit der das Schiff „Sea-Watch 2“ von der Rettungsleitstelle in Rom beauftragt worden war, behindert. Die Küstenwache schob sich zwischen ein Schnellboot der Sea-Watch und das zu rettende Schlauchboot und unterband dadurch die Versorgung der Geflüchteten mit Rettungswesten. Ein Uniformierter enterte das Schlauchboot und schlug auf die an Bord befindlichen Personen ein, mutmaßlich um den Außenbordmotor zu stehlen. Bei der Aktion beschädigte das Heck des Küstenwachtschiffes eine Kammer des Schlauchbootes, das daraufhin an Luft verlor. Im Schlauchboot brach Panik aus, fast alle der etwa 150 Insassen fielen ins Wasser, viele ertranken dabei. Daraufhin verließ die Küstenwache den Ort des Geschehens. Die Bundesregierung schreibt zehn Tage später, ihr lägen zum Ort des Geschehens und den eigentlichen Vorgang „widersprüchliche Aussagen“ vor, dies beträfe auch die außer der „Sea-Watch 2“ beteiligten Schiffe (<http://gleft.de/1v6>). Jedoch ist der Überfall von dem professionellen Fotografen Christian Ditsch dokumentiert, das Schiff der libyschen Küstenwache und das Hoheitszeichen der Einheit ist auf den Bildern eindeutig zu erkennen (<http://gleft.de/1uu>). Es handelt sich um das gleiche Fahrzeug, das zuvor die „Juventa“ von Jugend Rettet geentert hat (<http://gleft.de/1ug>). Ein Video des Senders Al Jazeera von vor einem Jahr zeigt ein Interview mit einem Sprecher der Küstenwache Misrata, in der ein solches Schiff zu sehen ist (<http://gleft.de/1ur>).

Die libysche Küstenwache operiert laut dem Auswärtigen Amt mit 3.500 Mitarbeitern von acht Basen in den sechs Sektoren Zuwara, Tripolis, Misrata, Benghazi, Derna und Tobruk (Bundestagsdrucksache 18/8659). In einigen der Häfen übten Milizen Einfluss aus. Die neue, international anerkannte libysche Einheitsregierung in Tripolis hat die Befehlsgewalt über „Teile“ der Seegrenzen im Raum Tripolis (Bundestagsdrucksache 18/9262). Soweit bekannt unterstehen die Einheiten in Zawiya und Misrata der Einheitsregierung oder ihr loyal gegenüber stehenden Milizen. Die Küstenwache soll über

drei Boote in Tripolis, drei in Misratah und zwei in Zuwarah verfügen (Bundestagsdrucksache 18/9965). Hinzu käme eine unbekannte Anzahl von Festrumpfschlauchbooten. Zu den Zuständigkeiten Libyens außerhalb der Zwölfseemeilenzone sowie den Seenotrettungsgebieten (Maritime Search and Rescue Regions) verfügt die Bundesregierung über keine Informationen. Libyen sei zwardem Internationalen Übereinkommen über den Such- und Rettungsdienst auf See von 1979 (SAR Convention 79) beigetreten, ist jedoch den Verpflichtungen aus dem Abkommen bis heute nicht nachgekommen. Bislang hat die Regierung keine Informationen zu den Grenzen seiner SAR-Region bekannt gegeben. Auch eine zuständige und verantwortliche Rettungsleitstelle (Rescue Coordination Centre – RCC) wurde nicht benannt. Die Leitstelle zur Koordination der Seenotrettung in Rom hat bislang keine offiziellen libyschen Ansprechpartner und spricht deshalb von einer „selbsternannten“ Küstenwache („self-styled Coast Guard“). Auch die Bundesregierung spricht von einer „sogenannten“ libyschen Küstenwache (Bundestagsdrucksache 18/8659). Am 27. Oktober 2016 hat die Europäische Union unter Beteiligung der Bundeswehr mit Ausbildungsmaßnahmen für die libysche Küstenwache auf Kriegsschiffen der Mission EUNAVFOR MED begonnen (Mitteilung des Auswärtigen Dienstes vom 27. Oktober 2016). Die Trainings wurden im August 2016 mit der Unterzeichnung eines Memorandum of Understanding zwischen den Kommandierenden von EUNAVFOR MED und der libyschen Küstenwache vereinbart (Mitteilung des Auswärtigen Dienstes vom 23. August 2016). 81 „Trainees“ und fünf Supervisoren wurden italienischen Kriegsschiff „San Giorgio“ in Misrata abgeholt und auf ein Schiff von EUNAVFOR MED verbracht (<http://gleft.de/1us>).

Büro des MdB Andrej Hunko, Stand: 4. November 2016